# Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 114 — Mittwoch, den 17. Mai — 1899

## Deutsches Reich.

Berlin, 16. Mai.

Das Kaiserpaar machte am Montag von Wiesbaden aus einen Ausflug nach der Saalburg. Die Majestäten trafen Nachmittags mit Sonderzug in Homburg v. d. Höhe ein und begaben sich in einem vierspännigen Jagdwagen unter Hochrufen des Publikums nach der Saalburg zur Besichtigung des Römerkastells. Nach einem Besuch bei der Kaiserin Friedrich kehrte das Kaiserpaar nach Wiesbaden zurück, wo der Kaiser im Schlosse mit dem Vertreter des Auswärtigen Amts Grafen Wolff Metternich arbeitete und den Vortrag des Chefs des Militärkabinets von Hahnke hörte.

Sonntag Abend hatten beide Majestäten im Wiesbadener Hoftheater der ersten Aufführung des Lauff'schen Dramas „Eisenzahn" beigewohnt, das lebhaft beklatscht wurde. — Der Großherzog von Weimar trifft in den nächsten Tagen in Wiesbaden ein und wird der zweiten Aufführung des „Eisenzahn" beiwohnen.

Am Donnerstag findet in Wiesbaden eine Parade vor dem Kaiser zu Ehren des Geburtstages des Zaren statt; der russische Botschafter in Berlin wird zu dem Tage erwartet.

Jüngst hieß es, Kaiser Wilhelm werde am Pfingstsonntage in Wien eintreffen und der Enthüllung des Denkmals für den Erzherzog beiwohnen. Dieser Besuch ist jetzt aufgegeben, wenn er überhaupt geplant war. Jedenfalls hat der Kaiser mit seiner Vertretung bei der Denkmalsfeier den Generaloberst v. Loë und den Generalmajor v. Moßner betraut. Die Herren werden als Gäste des Kaisers Franz Joseph in der Wiener Hofburg absteigen.

Der Chef unseres Kreuzergeschwaders in Ostasien Prinz Heinrich will am Freitag mit dem gesammten Geschwader von Kiautschou nach Tschifu in See gehen.

Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster und der Marine attaché bei der deutschen Botschaft Kapitän zur See Siegel sind Montag früh von Paris zur Konferenz nach dem Haag abgereist. Während der Abwesenheit des Grafen Münster von Paris fungirt der erste Sekretär der Botschaft Legationsrath v. Bülow-Schlatau als Geschäftsträger.

Der Kaiser von Rußland hat den oft genannten englischen Publicisten Stead in Sachen der Abrüstungskonferenz soeben in einer zweiten Audienz empfangen und demselben seine Freude über den bisherigen Gang der Sache ausgesprochen.

Der deutsche Kolonialrath ist zum 12. Juni nach Berlin einberufen.

Neue Schulen läßt die Reichsregierung in unserm ostafrikanischen Schutzgebiet einrichten. Aus Kattowitz in Oberschlesien wird nämlich berichtet: Rektor Krzenitzek in Boguschütz hat vom Auswärtigen Amt die Anfrage erhalten, ob er sich dazu entschließen könnte, auf ein Jahr nach Deutsch-Ostafrika zu gehen, um dort Schulen einzurichten. Herr K. wird dem Rufe nachkommen, und sich zu diesem Zwecke auf ein Jahr beurlauben lassen.

Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reiche während des Monats April 960 834 Mk. oder 34 944 Mk. mehr als im April 1898 betragen.

Die Verhandlungen wegen Wiederherstellung der Berliner Productenbörse sind abgebrochen, oder wenigstens auf spätere Zeit verlagt worden. Die Forderungen der Kaufmannschaft, daß man ihr 20 Landwirthe präsentire, aus denen sie die Börsenvorstandsmitglieder auswählen könne, und auf unbedingte Sicherstellung des handelsrechtlichen Lieferungsgeschäfts sind von den in Betracht kommenden landwirthschaftlichen Organen, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, als unannehmbar bezeichnet worden.

Die Pfingstferien des preußischen Abgeordnetenhauses beginnen am Mittwoch.

Die Kanalkommission wird in dieser Woche ihre Berathungen zu Ende führen und die entscheidenden Beschlüsse fassen. Das Centrum beantragt, 14 Mill. Mark zu streichen.

Ob sich die Aussichten der Kanalvorlage gebessert oder verschlechtert haben, darüber zu streiten ist ziemlich aussichtslos; denn niemand weiß bis zur Stunde, was diejenigen konservativen Abgeordneten thun werden, die sich bis dahin nicht gegen die Vorlage festgelegt haben, die sich freilich auch nicht für die Vorlage ausgesprochen haben, die vielmehr in der Stille abwarten, was ihnen zur rechten Zeit der Genius eingeben mag. Diese Herren wissen heute wahrscheinlich selbst noch nicht, wie sie stimmen werden, und wenn aus dem Lager der Kanalgegner immerfort lärmend versichert wird, die Ablehnung der Vorlage sei gewiß, so fehlt jede Bürgschaft dafür, daß diese Ankündigung mehr als ein Fechterkunststück ist. Je länger die Berathungen in der Kommission dauern, je mühevoller sich die Kanalfeindschaft abquält, Einwendungen gegen das Unternehmen zu sammeln, desto stärker wird allerdings der Eindruck, daß die Vorlage doch wohl günstigere Aussichten haben muß. Denn den Gegnern gehen die Gründe aus. Es ist beispielsweise eine Verzweiflungsthat, aus den Darlegungen des Kriegsministers über die militärische Wichtigkeit des Mittellandkanals flugs zu folgern, daß das Reich somit an den Kosten theilnehmen müsse. Dies Verlangen würde in seiner Konsequenz bedeuten, daß nun auch für jede Eisenbahn, die in einem Bundesstaate gebaut wird, das Reich zum Theil mit beisteuert. Denn alle Eisenbahnen haben hohen militärischen Werth, und somit wäre das Interesse des Reichs ohne weiteres bewiesen. Nicht ohne ein Gefühl des Mitleids kann man aber nun sehen, wie sich die Gegner der Kanalvorlage von den starken Eindrücken zu befreien suchen, die sie von der Reise nach dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet mitgebracht haben. Der Kommission sollte gezeigt werden, wie nothwendig die neue Wasserstraße ist. Aber was folgert die Verbissenheit und Verranntheit der Gegner aus den erhaltenen Eindrücken? Als „großgewerbliche Selbstlinge" werden von den Konservativen die Leute im Westen bezeichnet, die mit der ganzen Anmaßlichkeit des Emporkömmlings darauf bestehen, ihre ohnehin beneidenswerthe Lage auf Kosten der Gesammtheit zu verbessern. Was soll man dazu sagen!

An Stelle des verstorbenen Professors Dr. Paul Hinschius ist Professor Dr. Schmoller als Vertreter der Berliner Universität in das Herrenhaus berufen worden.

Der Antheil der deutschen Flagge am Suezkanalverkehr bezifferte sich in der letztjährigen Campagne auf 10 Prozent gegen den englischen mit 63 Prozent. Die Zahl der verkehrenden Schiffe war 3503 mit einem Gesammttonnengehalt von beinahe 13 Millionen brutto. An Kanalgebühren kamen 12 Millionen Frcs. mehr als 1897 ein, wie denn überhaupt das vorige Jahr in Bezug auf Kanalverkehr und Kanalertrag ein Rekordjahr ist. Vor 30 Jahren, als der Kanal erst eröffnet wurde, passirten denselben binnen Jahresfrist ganze 10 (!) Schiffe mit einem Rohtonnengehalt von 10557.

## Deutscher Reichstag.

82. Sitzung vom 15. Mai.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Entwurfs eines Invalidenversicherungsgesetzes bei § 8.

Zu § 8 (freiwillige Versicherung) will ein Antrag Richter im Absatz 1 die Regierungsvorlage wieder herstellen, welche die freiwillige Versicherung allen offenhält, auf welche die Versicherungspflicht durch den Bundesrath ausgedehnt werden kann, während die Kommissionsfassung auch noch (in Ziffer 1) die Betriebsbeamten, Werkmeister, Techniker, Handlungsgehilfen, Lehrer und Schiffsführer hinzunimmt, die zwischen 2000 und 3000 Mark verdienen.

Ein Antrag v. Loebell ist redaktioneller Natur.

Ein Antrag Albrecht will den Zusatz der Kommission (Ziffer 1) streichen.

Abg. Richter (fr. Vp.) hält es für unmöglich, eine so wichtige Frage vor einem verhältnißmäßig so schwach besetzten Hause zu erledigen. Es handele sich um eine gewaltige Zahl von Personen, die hier in Frage kommen. Die zu weite Ausdehnung der Selbstversicherung schade dem Mittelstande, der durch die Privatversicherungsanstalten genügend bedient sei. Die Regierung habe gewichtige Gründe angeführt dafür, die Versicherung nicht weiter auszudehnen. Wenn man nun auch noch, wie die Kommission will, die Gewerbetreibenden und Betriebsunternehmer zulasse, welche nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Lohnarbeiter beschäftigen, sowie die Hausgewerbetreibenden, so würde man bald dahin kommen, einfach jedermann zu versichern, schon um Schreibwerk zu sparen und jeden Invaliden und jeden Siebzigjährigen zum Reichspensionär zu machen. Er empfehle daher nur nochmals die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. v. Loebell (kons.) spricht für die Kommissionsfassung mit Abänderung gemäß seinem Antrage. Die Gründe des Abg. Richter seien nicht stichhaltig.

Abg. Wurm (Soz.) vertritt den Antrag Albrecht. Der Erfolg der erweiterten freiwilligen Versicherung werde sein, daß viele schwache und kränkliche Personen in die Versicherung einträten, um bald in den Besitz einer Rente zu gelangen, und daß die Kosten dafür gerade von den ärmsten Arbeitern getragen werden müßten.

Abg. Dr. Hitze (Ctr.): Wenn nun einmal die landwirthschaftlichen Arbeiter in die Versicherungspflicht einbezogen worden sind, so sei es nur folgerichtig, den kleinen landwirthschaftlichen Unternehmern wenigstens die Möglichkeit der Versicherung zu geben.

Abg. Dr. Oertel (kons.): Wenn der Reichstag den Kommissionsantrag annehme, dann werde dieser Paragraph einer der wenigen sein, welche als Goldkörner empfunden werden würden.

Abg. Franken (Ntl.) erklärt, daß seine Partei die Abstimmung in der Kommission (mit 14 gegen 13 Stimmen) nicht für endgültig halte.

Abg. Richter (fr. Vp.): Alles, was wir vorgebracht haben, ist viel schärfer in der Kommission von den Regierungsvertretern ausgeführt worden. Wenn man dem Grundsatz folgt, daß, wer für andere klebt, auch für sich kleben soll, dann kommt man zu einer allgemeinen Versicherung, zum Sozialismus. Warum äußern sich die Vertreter der Regierungen hier nicht zu dem Paragraphen? Redner beantragt die Abstimmung über den § 8 zu vertagen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die verbündeten Regierungen stehen selbstverständlich auf dem Standpunkte der Vorlage, solange nicht der Bundesrath einen anderweiten Beschluß gefaßt hat. Wenn die Vorlage aus der zweiten Lesung hervorgegangen sein wird, werden wir die Bilanz ziehen und uns danach entscheiden, ob wir die Vorlage annehmen können oder nicht.

Die Abstimmung über § 8 wird auf Antrag Richter vertagt.

§ 10 will die Invalidenrente nach 26 Wochen Erwerbsunfähigkeit gewähren (für die weitere Dauer der Erwerbs-Unfähigkeit.)

Ein Antrag Albrecht will dies schon nach 13 Wochen.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt, § 10 der Vorlage wird angenommen.

Zu § 11 wird ein sozialdemokratischer Antrag ohne Debatte abgelehnt.

Zu § 12 (Heilverfahren) und § 12c liegen vor

Antrag Rösicke (zu 12c), redaktioneller Natur, und

Antrag Albrecht (zu 12), wonach auf Antrag der betreffenden Krankenkasse das Heilverfahren eingeleitet werden muß, und wonach das Krankengeld an die Angehörigen auszuzahlen ist, wenn der Kranke in eine Anstalt gebracht wird, sowie ein Antrag Albrecht, § 12c zu streichen (Versagung der Rente, wenn sich der Kranke dem Heilverfahren entzieht.)

Nach einigen Bemerkungen wird unter Ablehnung der Anträge Albrecht § 12 mit dem Antrag Rösike und § 12c, beide in der Kommissionsfassung, angenommen.

Die §§ bis 15 werden angenommen.

Die Berathung über § 16 (Wartezeit) wird bis nach der Abstimmung über § 8 ausgesetzt.

Zu § 17 (Beitragsleistung) liegt ein Antrag Albrecht vor, wonach die Bestimmung, daß eine Krankheitszeit nicht als Beitragszeit angerechnet

---

## Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

49. Fortsetzung.

Im Gasthause „Zur silbernen Peitsche" in der kleinen Gertraudenstraße herrschte fieberhafte Aufregung. Frau Mariechen Kempner konnte sich von der Ueberraschung noch immer nicht erholen, welche ihr die Entdeckung, daß Richard Wilson eigentlich Graf Ruthart von Wölfisheim war, bereitet hatte. Ihr Gatte hatte ihr zwar Schweigen gegen Jedermann auferlegt, aber das war leichter gesagt, als gethan, und wenn Frau Kempner auch ihren Dienstmädchen und den Gästen die seltsame Geschichte gerade nicht mit offenen Worten erzählte, so erging sie sich doch in so vielfachen dunklen Andeutungen von wunderbaren Entdeckungen und Ueberraschungen, die bevorständen und alle Welt in Erstaunen setzen würden, daß die Dienstmädchen, Kellner und Gäste von der Aufregung der braven Frau angesteckt wurden und jeden Augenblick das Eintreten des wunderbaren Ereignisses erwarteten. Die Gäste blieben in Folge dessen viel länger sitzen, als es ihre Gewohnheit war, und tranken mehr, als sie vertragen konnten. Die Kellner klapperten mit den Bierkrügen auf wahrhaft gefährliche Art und Weise, und die Köchin und die Dienstmädchen warfen in diesen Tagen mehr Teller und Schüsseln entzwei, als sonst in einem ganzen Jahre. Kurz, in dem sonst so ruhigen Gasthofe „Zur silbernen Peitsche" schien ein Geist der Aufregung, der Unordnung und des Schreckens eingekehrt zu sein, der schließlich nur durch das Machtwort des Herrn Philipp Kempner gebannt werden konnte.

Der brave Onkel Philipp war der Einzige, der den Kopf oben behalten hatte, der Ruthart und der jungen Frau mit Rath und That zur Seite stand und schließlich auch mit dem Geheimen Justizrath Dr. Eichhorn konferirt und berathen hatte. Auch heute war der ehrliche Gastwirth wiederum zugegen, als der Geheime Justizrath mit dem Grafen Ruthart — wie wir jetzt wohl Richard Wilson nennen müssen — die weitere Ordnung der Angelegenheit besprach. Die drei Herren saßen um den runden Sophatisch, während William Johnston, eine kurze amerikanische Pfeife rauchend, am Fenster Platz genommen hatte und scheinbar, ohne die Auseinandersetzung des Justizraths zu hören, die Sperlinge auf der Straße beobachtete.

„Die Sache liegt also sehr einfach," fuhr der Anwalt fort „nachdem das Gericht Sie als den Grafen Ruthart, Sohn des bei Mars-la-Tour gefallenen Grafen Wolf Ruthart, anerkannt hat, was nach den vorliegenden Zeugnissen eine rasch erledigte Formalität ist, werden Sie durch das Vormundschaftsgericht in Ihr Erbe eingesetzt und damit rechtmäßiger Besitzer des Fideicommisses Schloß Wölfisheim. Da Ihr Oheim, Graf Hasso, auch nicht als Fideicommißbesitzer anerkannt worden ist, sondern nur als dessen Verweser, so bietet Ihre Besitzergreifung auch nicht die geringste Schwierigkeit. Graf Hasso hat vor dem Vormundschaftsgericht Rechenschaft abzulegen und die aufgesammelten Zinsen des Fideicommißvermögens abzuliefern."

„Dazu wird der Herr Graf kaum im Stande sein," warf Herr Kempner trockenen Tones ein.

„Weshalb nicht?"

„Weil er sämmtliche Einkünfte von Schloß Wölfisheim für sich verbraucht und außerdem Schloß Haldenberg mit Schulden belastet hat."

„Schloß Haldenberg ist sein Eigenthum, das geht uns nichts an. Wenn er aber die sämmtlichen Einkünfte Wölfisheims für sich verbrauchte, so hat er sich strafbar gemacht. Er durfte von den Einkünften nur 9000 Mk. für seinen eigenen Gebrauch verwenden."

„Was würde mit dem Grafen Hasso geschehen, wenn das Gericht diesen Thatbestand erführe?" fragte Ruthart.

„Er würde sicherlich zur Verantwortung gezogen und bestraft werden", entgegnete der Justizrath.

„Es liegt aber durchaus nicht in meiner Absicht, Herr Geheimrath", fuhr Ruthart fort, „meinen Oheim und Vater meiner Gattin in dieser Weise zur Rechenschaft zu ziehen. Graf Hasso handelte in dem Glauben, daß ich nicht mehr am Leben sei, Jedermann glaubte dies und hätte danach gehandelt."

Der Justizrath zuckte mit den Schultern. „Darauf legt das Gericht keinen Werth."

„Meine Gattin", fuhr Ruthart fort, „schreibt mir, daß Graf Hasso sich auf dem Wege der Besserung befinde, daß sie sich mit ihm ausgesöhnt habe und daß Graf Hasso den Wunsch hege, mich zu sehen und zu sprechen. Soll ich ihm nun als Feind entgegentreten? Soll ich einen Prozeß gegen ihn anhängen, einen neuen Skandal hervorrufen? Sie werden einsehen, Herr Geheimrath, daß ich das nicht vermag, daß ich unrecht handeln würde — lieber verzichte ich auf meine Rechte."

„Sie können das nicht ohne Weiteres, Herr Graf," entgegnete der Anwalt, „dem stehen die gesetzlichen Bestimmungen entgegen."

„Aber man kann doch das Fideicommiß aufgeben?"

„Nur wenn der Fideicommißbesitzer der letzte Agnat ist und keine Erben besitzt, oder unter Zustimmung aller Agnaten."

werden soll, welche der Betheiligte sich durch geschlechtliche Ausschweifungen zugezogen hat, gestrichen werden soll.

Abg. Bebel (Soz.): In dem Beamten- und dem Militärpensionsgesetze finde sich nirgends eine solche Bestimmung, die man hier von den Arbeitern verlangt.

§ 17 wird unter Ablehnuug des Antrages Albrecht in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 20 (Höhe der Beiträge) liegen vor

Antrag Albrecht, welcher die Beiträge in den 5 Lohnklassen auf 6, 10, 24, 28, 32 Pfg. festgesetzt; für die beiden unteren Lohnklassen sind vom Reich je 10 Pfg. zuzuzahlen, die durch Reicheinkommensteuer aufgebracht werden sollen:

Antrag Richthofen, welcher einen Zusatz einfügen will, wonach eine Erhöhung der Beiträge bewilligt werden muß, sobald durch die vorgeschriebene Prüfung Seitens des Reichs-Versicherungsamtes die Unzulänglichkeit der Beiträge nachgewiesen wird;

Antrag Richter will die Beitragssätze von 14, 20, 24, 30 und 36 Pfg. ein für allemal festsetzen.

Es entspinnt sich eine lange Debatte.

Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) zieht seinen Antrag vorläufig zurück.

Abg. Schmidt-Elberfeld zieht seinen Antrag gleichfalls zurück.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Büsing (natl.) und Hofmann-Duisburg (natl.) werden die Anträge Richter und Albrecht abgelehnt, und § 20 in der Kommissionsfassung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Präsident Graf Ballestrem richtet an die Anwesenden die Bitte, morgen zu erscheinen und auch ihre Freunde hierzu zu veranlassen.

Nächste Sitzung Dienstag: Fortsetzung der heutigen Berathung.

(Schluß 6¼ Uhr.)

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 15. Mai.

Das Haus setzt die Berathung des Kommissionsberichtes über den Antrag Gamp betreffend die Arbeiternoth fort bei Ziffer 10 betreffend die Ansiedelungsfrage.

Abg. Hirsch (freis. Vp.) beantragt die Förderung der Ansiedelung von kleineren und mittleren Landwirthen und von landwirthschaftlichen Arbeitern durch Private und Verbände, namentlich in Bezirken mit überwiegendem Grundbesitz, insbesondere auch durch Parzellirung von Staatsdomänen, sowie durch Beseitigung des Familien-Fideicommißrechts.

Abg. v. Wangenheim (kons): Den Nachdruck muß man auf die in dem Kommissionsantrage geforderte „planmäßige" Ansiedelung legen. Freilich wird diese Aufgabe schwer sein, denn heute verdient der freie Bauer kaum so viel wie der Arbeiter. Vorbedingung für die Wirksamkeit des Antrages ist also allgemeine Hebung der Lage der Landwirthschaft. Den Antrag Hirsch, der Zerstückelung des Großgrundbesitzes will, bitte ich abzulehnen.

Finanzminister v. Miquel kündigt eine Vorlage betreffend Maßnahmen gegen die Güterschlächterei an. Die Seehandlung solle 10 Mill. Mark zur Förderung privater Ansiedelungsthätigkeit unter Mitwirkung der Generalkommissionen hergeben. Das Fideicommißwesen soll nicht aufgehoben, sondern nur einer gründlichen, zeitgemäßen Reform unterzogen werden.

Abg. v. Reimnitz (natl.) hält es für wünschenswerth, daß die Großgrundbesitzer einen Theil ihres Landes an ländliche Arbeiter verpachten.

Minister von Hammerstein legt die Verschiedenartigkeit der landwirthschaftlichen Verhältnisse in den verschiedenen Gegenden dar. Vielfach wird der Kleinbesitzer auf Viehzucht angewiesen sein. Darauf muß bei Ansiedelungen und bei der Auswahl des Bodens Rücksicht genommen werden.

Abg. Dr. Hirsch (freis. Vp.) bekämpft das beständige Eingreifen des Staates in das Ansiedelungsgeschäft und verweist auf die günstigen Erfahrungen, die man mit Privatparzellirungen in Süddeutschland gemacht habe. Für die Verwendung von Staatsmitteln zu solchen Zwecken sind wir nicht zu haben.

Abg. v. Bockelberg (kons.) vertheidigt den Fideikommiß- und Großgrundbesitz. Der Antrag Hirsch ist für uns unannehmbar.

In demselben Sinne spricht Abg. Graw (Ctr.).

Abg. v. Czarlinski (Pole) wendet sich gegen die Thätigkeit der Ansiedelungskommission in Posen, die nur Erbitterung bei den Polen erzeugt habe.

Abg. Dr. Sattler [natl.] glaubt, daß die Ansiedelungsfrage nur durch staatliche Beihilfe gelöst werden kann.

Abg. Graf Limburg [kons] vertheidigt die Fideicommisse.

Abg. v. Zedlitz [freikons.] hält große Vorsicht bei den Fideicommißbildungen sowohl wie bei den Ansiedlungen für die staatliche Betheiligung nöthig. Jedenfalls sollte man die gesetzliche Bekämpfung der Güterschlächterei nicht unterlassen.

Die Ziffer 10 wird hierauf nach Ablehnung des Antrages Hirsch unverändert angenommen.

In Ziffer 11 werden gewünscht: a) Beurlaubung aktiver Soldaten zu Erntearbeiten, b) Berücksichtigung landwirthschaftlicher Arbeiten bei Einziehung von Reserve und Landwehr zu Uebungen, c) Aenderung der Marschgebühr-Vorschriften dahin, daß die der Landwirthschaft angehörigen Mannschaften nach ihrer Heimath entlassen werden.

Die Ziffer wird nach Befürwortung durch den Abg. v. Kessel [kons.] angenommen.

Ziffer 12 verlangt Erweiterung der Zulassung ausländischer Arbeiter, soweit es die nationalen Rücksichten irgend gestatten, auch zum Gesindedienst in nicht gemischtsprachlichen Bezirken.

Ein Abänderungsantrag Szmula [Ctr.] wird nach längerer Debatte an der die Abgg. Klose [Ctr.], Hirt [kons.], Wolff [kons.], Dr. Hahn [b. k. Part.], Schmitz [Ctr.] und Pohl [freis. Verg.] theilnehmen abgelehnt und Nr. 12 unverändert angenommen.

Hiermit ist die zweite Lesung beendet.

Debattelos genehmigt wird noch in dritter Lesung das Gesetz betreffend Schutzmaßregeln im Quellgebiet der linksseitigen Oderzuflüsse Schlesiens.

Nächste Sitzung: Mittwoch. [Kleinere Vorlagen und Antrag betreffend Hebung der Viehzucht.]

## Ausland.

**Holland.** Haag, 15. Mai. Die Friedenskonferenz wird am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr zu der Eröffnungssitzung zusammentreten. — Botschafter Baron v. Staal stattete heute dem Minister des Aeußeren de Beaufort einen Besuch ab und machte ihm im Namen des Kaisers von Rußland die Mittheilung, daß ihm der Alexander Newsky-Orden verliehen worden sei.

**England.** London, 15. Mai. Die Königin kam heute Mittag aus Windsor nach London, um aus Anlaß ihres bevorstehenden 80. Geburtstages dem Kensington-Palast, der Stätte ihrer Geburt einen Besuch abzustatten. In dem Wagen, welcher die Königin von der Padding-Station nach dem Palast brachte, hatten auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sowie Prinzessin Heinrich von Battenberg Platz genommen. — Die „Times" führt in einem Artikel aus: Die jüngsten an China gerichteten Forderungen Rußlands gehen direkt darauf aus, das Ziel des englisch-russischen Abkommens, nämlich die Vermeidung von Konfliktsursachen in China zu vereiteln. Der britische Handel in China beruhe auf der Macht und dem Ansehen Englands und dies beides sei durch das Vorgehen Rußlands ernstlich gefährdet.

**Kuba.** Auf den Philippinen liegen die Dinge für die Amerikaner zwar mißlicher als auf Kuba, aber zufrieden ist die Regierung der Vereinigten Staaten auch nicht mit dem Zustande der „Perle" unter den großen Antillen. Die Einwohner hegen fortgesetzt Mißtrauen gegen die Amerikaner, so daß eine endgültige Regelung der Verhältnisse jedenfalls noch in weiter Ferne liegt. Zu den vorhandenen Unannehmlichkeiten ist nun auch die gekommen, daß sich in den auswärtigen Aemtern Englands, Frankreichs und Deutschlands beträchtliche Schadenersatzansprüche der betr. Staatsangehörigen angesammelt haben, die auf Kuba während des Aufstandes lebten. Amerika wird sich an Ende bequemen müssen, diese Schadenersatzansprüche zu begleichen.

## Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 13. Mai. Als gestern Vormittag die Frau des Käthners Giese aus Labens zur Stadt ging und ihren Mann allein zurückließ, griff dieser zum Strick und erhängte sich auf dem Boden. Gram über zu große Schulden hatte ihn schwermüthig gemacht. — Seit Ostern herrschten in der Stadt und in der nächsten Umgegend Scharlach, Diphtheritis und Ziegenpeter so heftig, daß die städtischen Schulen geschlossen werden mußten.

— **Strasburg**, 14. Mai. Vor einiger Zeit hatten die russischen Offiziere in Rypin das hiesige Offizierkorps zu Gaste geladen. Gestern und heute erwiderten jene den Besuch. 20 Offiziere verschiedener Waffengattungen wurden in dem festlich geschmückten Kasino und Garten festlich empfangen und aufs Beste bewirthet; deutsche und russische Hochrufe, Gesänge und Musikvorträge wechselten; photographische Aufnahmen wurden gemacht. Offiziere aus Graudenz, sowie die Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 141 waren zu dem Feste anwesend.

— **Schwetz**, 14. Mai. Gestern Abend wurde hier in einem Bierlokale der frühere Lehrer Radatzki, welcher in den letzten zwei Jahren die Provinzen Posen und Schlesien als Klavierlehrer bereiste und dessen Frau hier ein Papiergeschäft betreibt, auf Requisition der Staatsanwaltschaft in Posen verhaftet, da er während seines dortigen Aufenthaltes einer Majestätsbeleidigung sich schuldig gemacht haben soll. — Die Saaten haben sich in den letzten Tagen sehr kräftig entwickelt; leider weisen jetzt schon Roggensaaten vielfach Lager auf. — Der Fleischermeister Jeschke hat sein vor etwa 14 Tagen für 23 000 Mark erworbenes Haus gestern für 25 000 Mark an den Kaufmann Neumann hier wieder verkauft. — An unserer Burgruine werden zur Zeit größere Verbesserungen vorgenommen. Die Krone der Umfassungsmauern ist bereits ausgebessert und cementirt worden, schadhafte Mauersteine in den Wänden werden durch neue ersetzt. Nach Herstellung der Reparaturen sollen auf dem geräumigen Burghofe Gartenanlagen und Spielplätze eingerichtet werden.

— **Graudenz**, 15. Mai. Einen neuen Weichseldampfer, welcher dem Frachtverkehr zwischen Danzig und Graudenz dienen soll, hat die Firma Joh. Ick-Danzig auf der Klawitter'schen Werft in Danzig bauen lassen. Der Dampfer welcher den Namen „Graudenz" führt traf am Sonnabend mit Ladung in Graudenz ein und wurde von einer Anzahl eingeladener Herren besichtigt. Er hat eine Länge von 115 Fuß, eine Tragfähigkeit von 5000 Centnern und eine Maschine von 240 Pferdekraft; er ist der achte Weichseldampfer, den die Firma in Betrieb hat. — In der Kantine auf dem Neubau des Forts bei Neudorf in der Nähe von Graudenz entstand in der Nacht zum 12. d. Mts. Feuer, welches die ganze Baracke mit dem darin befindlichen Mobiliar und den Waarenbeständen vernichtete. Entstanden ist der Brand dadurch, daß mehrere angetrunkene Arbeiter zu tanzen begannen und hierbei ein brennendes Licht umwarfen, welches auf Stroh fiel und dieses sofort in Brand setzte. Einer der Arbeiter hat Brandwunden erlitten und mußte in das städtische Krankenhaus zu Graudenz gebracht werden. Der Besitzer der Kantine ist versichert. Zwei Arbeiter, welche sich der fahrlässigen Brandstiftung schuldig gemacht haben, sind am nächsten Tage verhaftet worden.

— **Marienwerder**, 15. Mai. (N. W. M.) In voller Frische beging am Sonnabend der Schuhmachermeister Herr Klötzki hierselbst mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Bei der kirchlichen Einsegnung wurde dem greisen Ehepaare durch Herrn Domprediger Grunau neben einer Bibel die von Sr. Majestät verliehene Ehejubiläums-Medaille überreicht. — Ein großes Feuer wüthete, wie uns mitgetheilt wird, heute in Gr. Krebs. Dasselbe soll Mittags kurz nach 12 Uhr zum Ausbruch gekommen sein und, begünstigt durch den herrschenden Sturm, sich über mehrere Grundstücke ausgebreitet haben. Einzelheiten über das Brandunglück fehlen noch.

— **Mewe**, 13. Mai. Im Alter von 67 Jahren starb am 11. d. M. hier der Kgl. Sanitätsrath Herr Dr. Orgelmacher. Der Verstorbene war seit vielen Jahren in unserer Stadt als Arzt thätig. In der städtischen Verwaltung bekleidete er die verschiedensten Ehrenämter; gelegentlich der 600jährigen Jubelfeier wurde er zum Stadtältesten ernannt.

— **Dirschau**, 14. Mai. Unser Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmal ist heute feierlich enthüllt worden. U. A. waren zu der Feier erschienen der Herr Oberpräsident, Staatsminister Dr. von Goßler; als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten von Holwede Herr Ober-Regierungsrath Dr. Fornet, Herr Landeshauptmann Hinze, der Königliche Bezirks-Kommandeur Herr Oberstleutnant Haacke und der Schöpfer des Denkmals Herr Bildhauer Georg Meyer aus Steglitz. Die Festrede hielt der Königl. Landrath Herr Geheimrath Doehn.

— **Danzig**, 15. Mai. Herr Oberpräsident v. Goßler tritt seine Reise nach Nürnberg zur Theilnahme an einer Sitzung des Direktoriums des Germanischen Museums am 23. Mai an. — Herr kommandirender General v. Lentze hat sich heute früh nach Marienwerder zur Besichtigung der dort stehenden dritten Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35 begeben. — Bei den in Osterode abgehaltenen Rennen erhielt Leutnant v. Reibnitz vom 1. Leibhusarenregiment in beiden Rennen den ersten Preis. — Das Grabdenkmal für den verstorbenen Landeshauptmann Jaeckel wird gegenwärtig in dem hiesigen Atelier der Steinmetzfirma W. Dreyling ausgeführt. Auf einem mächtigen Granitsockel erhebt sich der aus polirtem Marmor hergestellte Gedenkstein mit der vom Provinzial-Landtage beschlossenen Inschrift. — Von einem Radfahrer wurde kürzlich Herr Konsistorialpräsident Meyer überfahren. Er wollte in der Melzergasse die elektrische Straßenbahn besteigen, als ein im schnellsten Lauf heranjagender Radler ihn anfuhr und zu Boden warf. Der Herr Konsistorialpräsident erlitt einige leichte Verletzungen, von deren Folgen er sich aber noch nicht ganz erholt hat.

— **Bromberg**, 15. Mai. Der Fischereiverein für die Provinz Posen hielt am Sonnabend im Sauer'sche Restaurant eine Vorstandssitzung und eine Hauptversammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde Herr Regierungsrath Meyer wiedergewählt. Den geschäftlichen Mittheilungen ist Folgendes zu entnehmen: Den Mitgliedern wurde empfohlen, die Neudammer „Fischerei-Ztg.", die den norddeutschen Verhältnissen mehr entspricht, zahlreich durch den Vorstand zu bestellen, welcher sie sehr billig erhält. Um sich vor Verlusten beim Fischtransport durch die Eisenbahn möglichst zu bewahren, empfiehlt der Vorstand den Fischversendern bei Absendung der Fische der Ankunftsstation telegraphisch Mittheilung zu machen, auch wird empfohlen, sich die den Fischversandt betr. neuerdings von der Eisenbahn gegebenen Bestimmungen kommen zu lassen und genau zu studieren. Ferner wird empfohlen, ein von Herrn Böttchermeister Jäschke in Schleusenau nach den Angaben des Fischmeisters hergestelltes Versandtgefäß zu besichtigen; bei Massenabnahme wird dieses sehr praktische Gefäß billig geliefert. Herr Rittergutsbesitzer Endell regte die Gründung größerer Netzgenossenschaften durch den Verein an. Der Verein beschloß, die Mitglieder in der Provinz durch Aufruf und besondere Aufklärung durch den Fischmeister für die Sache zu gewinnen, sowie zur Bildung einer Genossenschaft am Kiekrzer See Schritte zu thun. Herr Rektor Grotrian-Gnesen hielt sodann den angekündigten Vortrag über die in der Provinz Posen angewendeten Netzformen. Die Frage der Anlage einer Zanderzuchtstation durch Pachtung eines hierzu geeigneten Sees durch den Verein wird eingehend erörtert, doch wird, da man schon im Luboscher See bei Pinne eine ausreichende Zanderzuchtstation besitzt und die Umgebung des Wszedziner Sees bei Mogilno (Torflöcher) doch nicht recht zur Aufzucht der Zanderbrut geeignet sein würde, beschlossen, keine Pachtung vorzunehmen. Der Vorsitzende theilte vor Schluß der Sitzung noch mit, daß die Flußfischer vielfach klagen über den Rückgang des Ertrages der Fischerei infolge von Buhnenanlagen. Der Verein wird sich mit dem Fiskus in Verbindung setzen und ersuchen, daß stets vor Buhnenanlagen eine Entschädigung der Fischer im Enteignungsverfahren ins Auge gefaßt werde. Die nächste Generalversammlung findet in Posen statt.

— **Bromberg**, 15. Mai. [Ein Diebesversteck in der Kirche.] Am Sonnabend Nachmittag bemerkte ein Knabe, welcher in der evangelischen Pfarrkirche die Balgen der Orgel trat, unter der Orgel ein hervorstehendes Stück Holz. Er hob es in die Höhe und nahm nun wahr, daß das Holz den Deckel eines dort befindlichen Loches bildete, auch sah er, daß in dem Loche zwei Bücher und ein anderer Gegenstand lagen. Der Knabe nahm die Sachen heraus. Es waren zwei Sparkassenbücher, auf Ernestine Rösler lautend, und eine in Papier gewickelte silberne Tabakdose. Diese Sachen wurden der Polizei übergeben, welche Folgendes feststellte: Die Ernestine Rösler war früher Dienstmädchen bei Frau Rentiere Kossarska am Friedrichsplatz und Verkäuferin des in dem Hause fabrizirten Essigs, und hatte ihre Herrin nach und nach um ca. 2000 Mk. betrogen; denn die Sparkassenbücher von denen noch zwei weitere in der Wohnung der R. gefunden wurden, lauteten auf zusammen 2000 Mark, von denen 500 Mark abgehoben waren. Ferner stellte die Polizei fest, daß die R. mit einem Dienstmanne Umgang hat und daß dieser in der Pfarrkirche das Amt eines Balgentreters versieht. Nur am Sonnabend war dies nicht der Fall, sondern es trat der erwähnte Knabe ein, welcher denn auch den Versteck der Sparkassenbücher vorfand. Die ungetreue Dienstbotin ist verhaftet worden. Die R. hatte das Geld durch den Dienstmann unterbringen lassen. Sie genoß das volle Vertrauen der Frau K., welche kränklich ist und sich wenig um die Wirthschaft kümmern konnte. Im Februar d. Js. war die Rösler von einem Verwandten der Frau K., welcher hier zum Besuch weilte, entlassen worden.

— **Argenau**, 14. Mai. [Verschönerungsverein.] In einer Bürgerversammlung, die am Freitag in Pfeilers Saal stattfand und gut besucht war, wurde beschlossen, den Verein auf breitester Grundlage wieder zu rekonstituiren. Als Vorsitzender wurde durch Zuruf Distriktskommissar a. D. Weitze einstimmig wiedergewählt. In den Vorstand, der als eine Art von Verwaltungsrath gedacht ist, wählte die Versammlung gleichfalls durch Zuruf die Herren Zimmermeister Fischer, Rektor Seydlitz, Distriktskommissar Liesener, Doktor Dörschlag, Maurermeister Lenz und Dampfmühlenbesitzer Kallmann. Als Schriftführer bezw. Kassenwart wurden die Herren Lehrer Hantke und Kaufmann Lewinson gewählt. Der Mindestbeitrag wurde von 3 Mark auf 1 Mark herabgesetzt. Der Verein hat es sich als erste Aufgabe gestellt, die geschaffenen schönen Promenadenalleen und Anlagen von Grund aus zu verbessern und die nöthigen Nachpflanzungen zu bewirken und erst später nach Maßgabe der vorhandenen Mittel an etwa wünschenswerthe Neuanlagen heranzutreten.

— **Inowrazlaw**, 14. Mai. Der Landwehrverein hielt am Sonnabend im Hotel „Stadtpark" seine Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein zur Zeit 395 Mitglieder zählt. Das Gesammtvermögen betrug 12 534,37 Mark. An Beiträgen stehen noch 825,50 Mark aus. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, sowie die Vertrauensmänner wurden wiedergewählt und die Herren Kaufmann Kaiser und Kreissekretär Wohlfart als Vertrauensmänner neugewählt. Alsdann wurden einige innere Vereins-Angelegenheiten berathen.

— **Inowrazlaw**, 14. Mai. Am 24. d. M. finden in Inowrazlaw die Verhandlungen des Lehrer-Gauverbandes „Kujawien" statt; sie beginnen um 1 Uhr im alten Schützenhause. — Der Bureauvorsteher Pazizek hat das Hausgrundstück Siegmundstraße 9, dem Kaufmann B. Wiener gehörig, für 70 000 Mark gekauft. — Ein heftiges, doch kurzes Gewitter zog heute um 11 Uhr Vormittags über unsere Stadt.

## Lokales.

Thorn, 16. Mai 1899.

≌ [Personalien.] Der Regierungsreferendar v. Brünneck ist dem Landrathsamt Marienburg zur Beschäftigung

---

„Nun gut, Graf Hasso, seine Söhne und ich, wir stimmen alle der Auflösung des Fideicommisses zu."

„Und Ihr Sohn, Herr Graf?"

„Für ihn gebe ich die Zustimmung ab."

„Das können Sie gesetzlich nicht."

„Aber es muß sich doch ein Weg finden lassen, diesen Zwang aufzuheben?" rief Ruthart ungeduldig.

„Wollen Sie mir Ihre Absicht mittheilen, Herr Graf, wie Sie sich das Arrangement der Angelegenheit denken?"

„Ich habe mit meiner Gattin Folgendes verabredet: Das Fideicommiß wird aufgelöst und Schloß Wölfisheim geht in den freien Besitz des Grafen Hasso über. Dagegen tritt er mir Schloß Haldenberg ab . . ."

„Mit all' seinen Schulden?" rief Philipp Kempner erstaunt.

„Nein, mein lieber Freund, nicht mit all seinen Schulden, sondern schuldenfrei, indem die auf Schloß Haldenberg lastenden Schulden auf Schloß Wölfisheim übertragen werden. Wir beabsichtigen hierdurch zweierlei: einmal den Grafen Hasso im Besitz von Schloß Wölfisheim zu lassen, dessen Verlust ihn nicht nur sehr schmerzen, sondern ihn wahrscheinlich — wie Sie ja auseinandersetzen, Herr Geheimrath — empfindlich schädigen und ihm unangenehme Auseinandersetzungen bereiten würde — zweitens aber auch unser Anrecht an Schloß Wölfisheim nicht ganz aus der Hand zu geben, um unsern Sohn nicht zu schädigen."

„Ihre Absicht, Herr Graf", entgegnete der Justizrath nach einer Weile des Nachdenkens, „ist durchaus lobenswerth, und sie ist, so weit ich es jetzt beurtheilen kann, auch durchzuführen. Nur müßten die Rechte Ihres Sohnes und Ihrer etwa noch nachfolgenden Kinder durch die Stellung eines Curators gesichert werden. Sie können nur für sich auf das Fideicommiß verzichten icht aber für Ihren minorennen Sohn. Dieser hat sich später bei seiner Großjährigkeit zu entscheiden, ob er ebenfalls verzichten will. Erst dann wird das Fideicommiß vollkommen freies Eigenthum der gesammten Familie und unterliegt dem allgemeinen Erbrecht. Sind Sie entschlossen, Ihren Plan durchzuführen, dann will ich gern die Vorbereitungen treffen und Ihnen in einigen Tagen weitere Mittheilungen geben."

„Ja thun Sie das, Herr Geheimrath", entgegnete Ruthart freundlich, indem er dem Anwalt die Hand reichte. „Was sollte ich wohl als Fideicommißbesitzer von Wölfisheim anfangen! Ich tauge nicht dazu. Mag mein Oheim das finstere Schloß behalten. Ich begnüge mich mit dem freundlich-idyllischen Schloß Haldenberg."

Der Justizrath verabschiedete sich. Auch Herr Kempner wollte sich entfernen. Graf Ruthart hielt ihn zurück.

„Noch ein Wort, lieber Onkel Philipp", rief er, „Sie sprachen ein Mal davon, Ihr Gasthaus Ihrem ältesten Sohne übergeben zu wollen und sich aus der unruhigen Großstadt aufs Land zurückzuziehen."

„Ja, Herr Graf, das ist allerdings meine Absicht."

„Nun gut, so mache ich Ihnen den Vorschlag, Sie ziehen mit uns nach Schloß Haldenberg und übernehmen dort die Stellung als Oberverwalter. Sie wissen, ich bin ganz unerfahren, in der Landwirthschaft . . ."

Philipp Kempner erröthete vor Freude. „Eine solche Thätigkeit würde mir schon zusagen . . ."

„Also abgemacht?"

„Ja, das geht doch nicht so rasch!"

„Alles Andere überlassen Sie nur mir, lieber, Herr Kempner. Sie sollen schon mit mir zufrieden sein."

„Ich glaub' es schon."

„So sprechen Sie mit Ihrer Frau."

„Das soll sofort besorgt werden", entgegnete Herr Kempner mit freudigem Lachen auf dem breiten Gesicht und polterte eilig davon.

Graf Ruthart trat zu William Johnston und legte dem alten Kameraden die Hand auf die Schulter.

„Nun, William", sprach er lächelnd, und wie wird es mit uns Beiden?"

„Wie soll's werden?" entgegnete Mister William Johnston scheinbar gleichmüthig, indem er die Asche seiner Pfeife ausklopfte „Du wirst ein reicher Gutsbesitzer Graf, und der Himmel weiß, was noch Alles — ich bleibe der Circusclown und Spaßmacher."

„Nein, William das sollst Du nicht, Du kommst mit mir, es wird sich schon ein Platz für Dich finden lassen."

William Johnston erhob sich, schob die Pfeife in die Brusttasche, steckte die Hände in die Hosentaschen und sah seinen Kameraden lächelnd an, indem er einen leisen Pfiff ertönen ließ. Dann sprach er:

„No, Sir, daraus kann nichts werden. Ich passe nicht mehr zu dem ruhigen Leben auf dem Lande im Schooße einer vornehmen Familie. Soll ich etwa Deinen Söhnen die Lust am Wanderleben beibringen, sie zu Spaßmachern und Circusreitern ausbilden? No, thank you, Sir . . . . that is no matter for William Johnston. Ich bleibe beim Zirkus, anderswo bin ich nicht zu gebrauchen. Good by, Sir."

„Aber William . . ."

„Nicht zu gebrauchen! Good by . . . ."

Er schüttelte dem alten Kameraden die Hand und entfernte sich mit großen Schritten.

(Schluß folgt.)

überwiesen. — Dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor Thiel zu Strasburg ist der Königl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

R [Bischof Augustinus Rosentreter.] Dem neu erwählten und bereits vor mehreren Wochen von dem Papst bestätigten Bischof Herrn Dr. Augustinus Rosentreter in Pelplin ist nunmehr die amtliche Mittheilung zugegangen, daß die landesherrliche Anerkennung am 6. d. M. vom Kaiser vollzogen sei, und daß ihm die bezügliche Urkunde werde ausgehändigt werden, sobald der vorgeschriebene Eid vor dem königl. Commissarius Herrn Oberpräsidenten v. Goßler abgelegt sei, was demnächst erfolgen dürfte.

△ [Die Handelskammer zu Thorn] hat in einer Eingabe vom 10. Mai das Abgeordnetenhaus gebeten, dem Gesetzentwurf über den Rhein-Elbe-Kanal die verfassungsmäßige Zustimmung zu geben, und dabei hervorgehoben, welche Bedeutung dieser Kanal für unsere Gegend haben würde. Namentlich werde der Absatz von Getreide, das nach Aufhebung der Staffeltarife nicht nach dem konsumkräftigen Westen versandt werden könne, gefördert werden, ebenso die Verfrachtung von Holz, Spiritus und Zucker. Eine Ablehnung des Kanalprojektes werde jedenfalls eine schwere Schädigung des Ostens sein, um so schwerer, als dann auch die Verwirklichung aller Projekte, die auf Verbesserung unserer östlichen Wasserstraßen gerichtet seien, für lange Zeit aussichtslos werden würde.

△ [Sanitätskolonnentag.] Soeben gelangt das Programm für die Versammlung des Verbandes freiwilliger Sanitätskolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen in Danzig vom 3. bis 6. Juni zur Veröffentlichung. Das Programm lautet: Sonnabend, den 3. Juni. Von Mittag bis Abend Empfang der Gäste auf dem Hauptbahnhofe und Führung nach ihren Quartieren. Abends: Empfangkommers im St. Josephshaus Töpferstraße 5—7. — Sonntag, den 4. Juni, 9 Uhr Vormittags: Uebung der Daziger Sanitätskolonne, 11 Uhr: Abfahrt nach Marienburg. Hier, nach Ankunft, Uebung des Elbinger und Marienburger Wasserwehren, Besichtigung der Schlosses. Rückfahrt nach Danzig. Abends: Zusammensein im „Deutschen Haus". — Montag, den 5. Juni, 9 Uhr Vormittags: Versammlung im Ausstellungsgebäude. Eröffnung der Ausstellung durch Herrn Oberpräsident v. Goßler. 11 Uhr: Versammlung in der Aula des Ausstellungsgebäudes, Berathung der Satzungen, Wahl des Vorstandes, Vorträge. 1 Uhr: gemeinschaftliches Essen im „Danziger Hof" (Gedeck 1,50 Mk. ohne Weinzwang). Nachmittags: Fahrt per Dampfer nach Neufahrwasser. 8 Uhr: Rückfahrt. — Dienstag, den 6. Juni, 9 Uhr Vormittags: Uebung der Danziger Feuerwehr, Besuch der elektrischen Centrale, der Pumpstation und des Schlacht- und Viehhofes. Nachmittags: Fahrt nach Zoppot.

Ueber die Wasserwehrübung in Marienburg wird uns noch besonders geschrieben: Bei Gelegenheit des Sanitätskolonnentages für die nördlichen und östlichen Provinzen am 3. bis 6. Juni in Danzig wird eine Krankenträger- und Wasserwehrübung der Freiwilligen Krankenträger- und Wasserwehrkolonnen der Kreiskriegerverbände Elbing und Marienburg am 4. Juni in Marienburg stattfinden. Diese Uebung ist bei Weitem der wichtigste Theil des für die Tage bestehenden Programms. An dieser Uebung werden sich 274 Mitglieder der erwähnten Verbände betheiligen mit 42 Krankentragen. Ein Eisenbahnzug mit 10 Wagen wird das Personal und Material von Elbing nach Marienburg befördern und bei der Uebung selbst werden 12 Rettungsboote (Pontons) in Thätigkeit sein. Die Leitidee für diese Uebung ist der Hauptsache nach folgende: Bei Elbing hat ein größeres Gefecht stattgefunden. Verschiedene Gründe erfordern es, daß die Unterbringung der transportfähigen Verwundeten nicht in Elbing, sondern in Marienburg geschieht. Zu dem Transport ist die Elbinger Krankenträger- und Wasserwehrkolonne befohlen. In Marienburg erfolgt die Entladung der Verwundeten und das Wegschaffen derselben über die Nogat nach dem Lazareth. Lagerungs-, Verband- und Transportmittel bestehen aus Improvisations-Material, da nach der Lage es nicht möglich war, vorschriftsmäßiges Material herbeizuschaffen. — Einen Beweis für die hohe Wichtigkeit dieser kaum noch in ähnlicher Weise stattgehabten Uebung liefert die Thatsache, daß für diese von den betheiligten Behörden ein erheblicher Geldbetrag zur Verfügung gestellt worden ist.

V [Der Deutsche Photographen-Verein] veranstaltet wie alljährlich auch in diesem Jahre eine Wanderversammlung und damit verbunden eine Ausstellung von Photographieen und photographischen Gebrauchsgegenständen. Dieselbe findet in Baden-Baden statt. Von der Kurdirektion sind dazu bereitwilligst die prächtigen Räume des Konversationshauses zur Verfügung gestellt worden. Eingehende Auskünfte über Wanderversammlung und Ausstellung ertheilt der Vorsitzende des Deutschen Photographen Vereins K. Schwier in Weimar.

═ [Verein zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.] Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand gestern in Danzig eine Vorstandssitzung statt, in der zunächst über die Veranstaltung weiterer Lotterien für die Marienburg verhandelt wurde. Es wurde, vorbehaltlich der allerhöchsten Genehmigung, der Genossenschaftsbank in Berlin der Zuschlag ertheilt. Danach sind 7 bis 10 weitere Lotterie-Serien mit je ca. 300 000 Loosen und Hauptgewinnen von 75 000 bezw. 100 000 Mk. in Aussicht genommen. Die Ziehungen sollen, wie bisher, in Danzig stattfinden. Des ferneren wurde beschlossen, ein in der nächsten Umgebung des Marienburger Schlosses belegenes Grundstück behufs Freilegung des Schlosses sowie ein Bronce-Chorpult für die Schloßkirche (letzteres für den Preis von 3200 M.) anzukaufen. An Stelle des verstorbenen Landeshauptmanns Jaeckel wurde Herr Landeshauptmann Hinze zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins gewählt. Den Statuten entsprechend soll im Herbst eine Generalversammlung in Marienburg stattfinden.

z [Prüfungen.] Auf dem Königl. Provinzial-Schulkollegium in Danzig haben gestern die Prüfungen für Mittelschullehrer begonnen, während heute die Rektoren-Prüfungen ihren Anfang nahmen. Am Freitag werden voraussichtlich die Prüfungen ihr Ende erreichen.

□ Neue Postanstalt.] In Papau Bahnhof ist bekanntlich eine Posthülfstelle in Wirksamkeit getreten; die Verwaltung derselben ist von der Oberpostdirektion in Danzig dem Molkereiverwalter Scherz übertragen worden.

§§ [Die Schulleiter Westpreußens] werden am 24. d. Mts. in Dirschau eine Versammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht: Vortrag: Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit des Zusammenschlusses der Schulleiter Westpreußens. Vorstandswahl. Wahl der Vertreter für die nächste in Berlin stattfindende Versammlung des preußischen Rektorenvereins.

□ [Oeffentliche Fernsprechstelle in Thorn.] Bei dem Kaiserlichen Thelegraphenamt in Thorn wird in nächster Zeit eine öffentliche Fernsprechstelle in Wirksamkeit treten, welche während der Dienststunden der hiesigen Vermittelungsanstalt dem Publikum zur Verfügung stehen wird. Für jedes gewöhnliche Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten wird im Ortsverkehr, sowie im Verkehr mit den bis zu 50 km. von Thorn entfernt gelegenen Orten eine Gebühr von 25 Pf., auf größere Entfernungen (einschließlich Berlin) eine Gebühr von 1 M. erhoben werden. Dringende Gespräche sind gegen die dreifache Gebühr zulässig. Das Heranholen von Personen, welche Fernsprechanschluß nicht besitzen, sowohl in Thorn, als auch an den entfernten Orten besorgt die Postverwaltung gegen eine bei der Anmeldung des Gesprächs zu entrichtende Gebühr von 25 Pf.] Gesprächsanmeldungen werden am Telegramm-Aufgabeschalter entgegengenommen.

□ [Fernsprechverkehr.] Für die Benutzung des Telephons durch Nichttheilnehmer hatte eine jüngst erlassene Verfügung der Postverwaltung in Berlin die Erhebung einer Gebühr von 25 Pfg. angeordnet. Diese Verfügung, welche unter den Fernsprechtheilnehmern große Erregung hervorgerufen hat, ist aber, wie verlautet, wieder aufgehoben worden; es soll bei der bisherigen Praxis, nach welcher über die Benutzung des Fernsprechers durch Nichtabonnenten stillschweigend hinweggesehen wurde, auch fernerhin sein Bewenden behalten.

§ [Zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen.) Nachdem im vorigen Jahre auf Veranlassung des Ministers für Handel und Gewerbe in Berlin zwei Unterkurse zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen abgehalten worden sind, soll nunmehr in der Zeit vom 19. Juni bis 15. Juli ein Oberkursus stattfinden, zu dem nur solche Lehrer einberufen werden, die bereits an einem der früheren Kurse theilgenommen haben. Die Vorträge, die die Herren Justizrath Dr. Staub, Rechtsanwalt Dr. Landau, Reichsbankbuchhalter Behm und Bücherrevisor Rettig übernommen haben, werden sich auf Handels- und Wechselrecht, Buchführung, kaufmännisches Rechnen und Kontorpraxis erstrecken. Auch ist wiederum die Veranstaltung von Diskussionsabenden in Aussicht genommen, an denen Fragen, betreffend die Organisation kaufmännischer Fortbildungsschulen und den Unterrichtsbetrieb an diesen Anstalten besprochen werden sollen.

* [Zum Telegrammverkehr.] Nach einer neuerdings ergangenen Entscheidung des Reichspostamts kann die abgekürzte Schreibweise von Wörtern, wie Grünthalerstr., Gerichtsvollz., Stellmachermstr., die auch außerhalb des Telegrammverkehrs gebräuchlich und allgemein verständlich ist, in Telegrammen als sprachwidrige Wortänderung nicht angesehen werden. Derartige Abkürzungen sind daher als zulässig zu erachten, auch wenn sie zum Zweck einer Gebührenersparniß angewendet werden. Die Wörter „Theater" und „Draht" ohne „h" zu schreiben, sei zwar orthographisch unrichtig, über die Auslassung des „h" soll jedoch selbst in Zusammensetzungen (z. B. Operettentheater, Drahtbestätigung), wo sie eine Herabminderung der Gebühr zur Folge hat, hinweggesehen werden.

∠ [Bekämpfung der Schweineseuchen.] Der Herr Regierungs-Präsident hat für den Umfang des Regierungsbezirks die folgende Verordnung erlassen: Soweit Abdeckereiberechtigungen bestehen, hat der Besitzer des Viehes oder sein Vertreter die betreffende Abdeckerei unverzüglich zur Abholung der an der Schweinepest, Schweineseuche und dem Rothlaufe verendeten Schweine, sowie solcher, welche unter seuchenverdächtigen Erscheinungen verendet sind, aufzufordern. Auch dort, wo Berechtigungen nicht bestehen, ist den Abdeckern die Abholung anheimzustellen, sofern die örtlichen Verhältnisse, insbesondere die Entfernung von der Abdeckerei dies angezeigt erscheinen läßt. Die Abdeckereibesitzer bezw. deren Vertreter und Angestellte sind verpflichtet, zur Abholung der Kadaver nur undurchlässige, verschlossene, mit Zink- oder Eisenblech ausgeschlagene Kastenwagen zu benutzen. Die Wagen sind nach der jedesmaligen Benutzung zu reinigen und zu desinfiziren. Wird ein Kadaver 24 Stunden nach der Ansage von der Abdeckerei aus dem Seuchengehöfte nicht abgeholt, so ist derselbe anderweit unschädlich zu beseitigen. Die Kadaver sind in den Abdeckereien nur derartig zu verwenden, daß sie zerlegt und 12 Stunden lang in verdünnter Schwefelsäure bis zum Zerfallen der Weichtheile gekocht werden. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

A [Nachtschießen.] Die auf dem hiesigen Fußartillerie-Schießplatze zur Absolvierung ihrer Schießübung anwesenden Fußartillerie-Regimenter Nr. 11 und von Hindersin halten Morgen ein Nachtschießen ab, welches beim Eintritt der Dunkelheit beginnen wird.

[Die freiwillige Feuerwehr] hielt gestern Abend im Rathshofe eine Uebung ab. Die Steigerabtheilung übte an der mechanischen Schiebeleiter, die Spritzenabtheilung reinigte Spritze, Schlauchwagen, Schläuche etc. Um 10½ Uhr rückte die Gesammtfeuerwehr mit allen Geräthen aus dem Rathhaushofe ab und brachte dieselben zum Sommerstandorte in den Spritzenschuppen am Gerechten Thor. Die Uebungen für die Sommermonate finden von jetzt ab an den Spritzenschuppen statt, auch haben sämmtliche Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr bei Feueralarm sich am Spritzenschuppen zu versammeln.

V [Barbier-Verbandstag.] Am Montag den 5. Juni soll in Thorn im Schützenhause Mittags 12 Uhr der Verbandstag des Bromberger Bezirks-Verbandes der Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen, zu welchem auch Thorn gehört, abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen 22 Nummern. Die Einladungen sind bereits durch das Fachblatt erlassen. Die Thorner Innung als die festgebende, ist schon fleißig bei den Vorbereitungen des Programmes. Es wird Konzert, Festessen, Ausflüge, Theater Ball 2c. geplant.

⊙ [Knaben-Mitelschule.] Zur Vergebung der Maurer- und Erdarbeiten für den auf der Wilhelmstadt zu errichtenden Neubau einer Knabenmittelschule stand heute Vormittag 10 Uhr im Stadtbauamt Termin an. Es forderten für Maurer- bezw. Erdarbeiten: Bock 32 743 bezw. 12 900 Mk., Conrad Schwartz 35 751 bezw. 10 440 Mk., Steinkamp 36 127 bezw. 6 720 Mk., Uebrick 32 641 bezw. 9 360 Mk., Richter 41 707 bezw. 9 600 Mk., Mehrlein 37 628 bezw. 8 160 Mk., Rinow 38 135 bezw. 18 920 Mk., Plehwe 35 837 bezw. 7 080 Mk., Kleintje 33 731 bezw. 9 120 Mk., Ulmer & Kaun 39 041 bezw. 13 320 Mk., Teuffel 34 197 bezw. 9 540 Mk., Soppart 38 390 bezw. 8 520 Mk., Weber 43 218 bezw. 3 360 Mk. und Immanns & Hoffmann 46 584 bezw. 8 880 Mk.

X [Der elektrische Bahnbetrieb] am Stadtbahnhof war gestern gegen Abend unterbrochen. Es waren daselbst die Spanndrähte gerissen.

⊛ [Strafkammersitzung vom 15. Mai.] Zur Verhandlung standen drei Sachen an. Die Anklage in der ersten Sache richtete sich gegen den Gutsbesitzer Wenceslaus von Mieczkowski aus Bahrendorf, welcher des Vergehens gegen das Vereinsgesetz und der Uebertretung dieses Gesetzes beschuldigt war. Angeklagter, welcher Vorsitzender des Turnvereins „Sokol" in Briesen war, hatte den Verein zum Himmelfahrtstage vorigen Jahres auf sein Gut eingeladen und denselben dort bewirthet. Bei dieser Gelegenheit wurden Turnübungen vorgenommen und Reden gehalten, sodaß die Zusammenkunft der Vereinsmitglieder als eine Versammlung anzusehen war, welche bei der Polizeibehörde anzumelden war. Diese Anmeldung hat Angeklagter nicht nur unterlassen, sondern er hat auch den Gendarm Glodowski, der sich bei ihm im Auftrage des Landrathsamtes zur Ueberwachung der Versammlung gemeldet hatte, vom Gutshofe gewiesen. Durch diese Unterlassung der Anmeldung und durch das Hinausweisen das Gendarmen soll sich Angeklagter im Sinne der Anklage strafbar gemacht haben. Da es auf die Verlesung eines Aufsatzes aus einem polnischen Kalender ankam, in welchem die Ziele und Zwecke der Sokolvereine klar gelegt sein sollen, wurde die Vertagung der Sache beschlossen, weil dieser Aufsatz nur in Abschrift und nicht im Original vorlag. Zu dem nächsten Termin soll dieser Aufsatz im Original beschafft werden. — Die zweite Sache wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den Besitzersohn Emil Schmautz aus Brosowo verhandelt. Schmautz war der versuchten Nothzucht und der Beleidigung beschuldigt. Die Verhandlung endigte mit der Freisprechung des Angeklagten. — In der dritten Sache wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle der Arbeiter Michael Lewandowski, ohne festen Wohnsitz, zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

⊛ [Polizeibericht vom 16. Mai.] Gefunden: Abzugsattest und Invaliditäts-Quittungskarte der Arbeiterin Emma Teschendorf auf dem Altstädtischen Markt. — Eingeliefert von der Kgl. Staatsanwaltschaft aus einer Strafsache: Ein Mantel, ein Stock und drei Paar Handschuhe. — Verhaftet: Zwei Personen.

Y [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,80 Meter über Null, Wassertemperatur 14½ Grad R. Angelangt ist gestern aus Brahnau Dampfer „Prinz Wilhelm" mit einem mit Thon beladenen Kahn im Schlepptau und „Wilhelmine" aus Königsberg mit leeren Spiritusfässern, Heringen und Kaufmannsgütern, 2 beladene Gabarren aus Warschau, Dampfer „Genitiv" mit 2 beladenen Kähne aus Bromberg, 5 beladene Kähne aus Danzig. Abgefahren 2 Kähne mit Melasse nach Dessau. 2 Kähne mit Zucker nach Neufahrwasser, 5 Kähne nach Polen gesegelt.

**Warschau, 16. Mai. (Eingegangen 1 Uhr 27 Min.) Wasserstand bei Warschau heute 2,00 Meter, gegen 1,78 Meter gestern.**

— Aus der Nessauer Niederung, 15. Mai. Die Frühjahrsbestellung der Aecker ist vollständig beendet. Die Saaten sind schon größtentheils aufgegangen und stehen recht gut. Auch die frühen Kartoffeln sind schon aus der Erde gewachsen; stellenweise hat man sie sogar bereits behäufelt. Das Vieh ist fast überall auf die Weide getrieben.

— Culmsee, 14. Mai. Die hiesige Zuckerfabrik, welche den großen Culmsee'er See auf mehrere Jahre gepachtet und darin den Fischfang seit zwei Jahren nicht hat ausüben lassen, hat jetzt einen Fischmeister engagirt, und es soll bald mit der Fischerei begonnen werden.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. In Folge eines Brandunglücks in der Oranienstraße ist gestern außer der Arbeiterin Anna Judis, die aus dem zweiten Stock des Hauses sprang und sofort todt blieb, die Wittwe Bethke im Krankenhause gestorben. Herr Bethke, ihr Sohn, ist schwer aber nicht lebensgefährlich am Oberkörper verbrannt. Als Ursache des Brandunglücks gilt Entzündung von Benzindämpfen. — Bei dem Viertage-Rennen auf der Radrenn-Bahn am Kurfürstendamm waren Champion Erster, Cordong Zweiter, Huret Dritter. Dann folgten Struck, Tom, Linton und Kocher.

Wiesbaden, 15. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind gegen 6½ Uhr Abends von Homburg hier wieder eingetroffen und haben sich alsbald in das Hoftheater begeben, um der Aufführung der Oper „Mignon" beizuwohnen.

Budapest, 15. Mai. Die ungarische Regierung zog das Verbot für die Siebenbürgener Sachsen zurück, für ein Bismarck-Denkmal Sammlungen einzuleiten.

Haag, 15. Mai. Auf Anordnung des Kardinals Rampolla hat der hiesige päpstliche Internuntius Tarnassi seinen Posten verlassen und sich nach Luxemburg begeben.

London, 15. Mai. Die „St. James Gazette" wendet sich gegen eine beunruhigende Auffassung des jüngsten Schrittes Rußlands in Peking. Das Blatt führt die Bestimmung des russisch-englischen Abkommens an, wonach der russischen Regierung das Recht bleibt, Gesuche russischer Unterthanen um Konzessionen für Eisenbahnen, die von der Hauplinie in der Mandschurei aus in südwestlicher Richtung gehen, zu unterstützen. Eine sorgfältige Erwägung dieser Bestimmung mußte Jedermann auf die Forderung vorbereiten, wegen welcher Rußland kaum der Treulosigkeit beschuldigt werden könne. (Vergl. Ausland: England.)

Hongkong, 15. Mai. Auf Gerüchte von einem beabsichtigten Angriff auf das Hinterland von Kaulung haben 400 Mann des Hongkong-Regiments Befehl erhalten, nach Taiphon abzugehen. Die Freiwilligen sind angewiesen worden, sich in Bereitschaft zu halten. Auch mehrere Kanonenboote sollen nach der Küste des Hinterlandes von Kaulung abgehen.

London, 15. Mai. Wie „Reuterbureau" aus Hongkong von heute Abend meldet, ist ein Truppenaufgebot von 2000 Mann nunmehr nach dem Hinterlande von Kaulung abgegangen. 4 Kanonenboote unterstützen die Operation. Es wird gemeldet, daß chinesische Rebellen in Tungkung in das britische Gebiet während der letzten Nacht eingefallen sind.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 16. Mai um 7 Uhr Morgens: +1,80 Meter
Lufttemperatur + 20 Grad Cels. Wetter: Regen Wind: W.
Bemerkungen:

### Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 17. Mai: Wolkig, kühler, Gewitterluft, Regenfälle.
Sonnen-Aufgang 4 Uhr 3 Min., Untergang 7 Uhr 51 Min.
Mond-Aufg. 11 Uhr 5 Min. Vorm., Unterg. 12 Uhr 40 Min. Nachts.
Donnerstag, den 18. Mai: Wolkig, schwül, Regenfälle und Gewitter, lebhafter Wind.

### Thorner Marktbericht

Dienstg, den 16. Mai 1899.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stroh (Richt-) pro Ctr. | 2,25—2,50 | Wels pro Pfund | 0,40—0,50 |
| Heu pro Centner | 2,25—2,75 | Kaulbarsche „ | 0,——0,30 |
| Kartoffeln „ | 1,60—2,20 | Bressen „ | 0,——0,50 |
| Rothkohl 1 Kopf | 0,10—0,20 | Schleie „ | 0,40—0,50 |
| Wirsingkohl „ | 0,10—0,15 | Aal „ | 0,——1,10 |
| Blumenkohl „ | 0,10—0,50 | Hechte „ | 0,30—0,40 |
| Weißkohl pro Kopf | 0,10—0,20 | Karauschen „ | 0,35—0,45 |
| Kohlrabi das Stück | 0,——0,05 | Barsche „ | 0,30—0,40 |
| Morcheln pro Mandel | 0,——0,05 | Zander „ | 0,45—0,55 |
| Wrucken pro Mandel | 0,90—1,20 | Barbinen „ | 0,——0,30 |
| Mohrrüben 1 Pfund | 0,05—0,— | Stör „ | 0,——0,50 |
| Brunnenkresse pr. Häufchen | 0,——0,05 | Weißfische „ | 0,15—0,25 |
| Rapunzelsalat „ „ | 0,——0,05 | Quappen „ | 0,——0,40 |
| Rüben (rothe) p. 3 Pfd. | 0,——0,12 | Krebse pro Schock | 1,20—2,— |
| Spinat pro Pfund | 0,——0,10 | Puten, das Stück | 4,——6,— |
| Aepfel, pro 1 „ | 0,20—0,30 | Gänse, das Stück | 3,50—8,— |
| Spargel 1 Pfund | 0,50—0,70 | Enten, das Paar | 2,50—3,80 |
| Butter pro Pfund | 0,90—1,10 | Hühner, das Stück | 1,——1,55 |
| Eier, das Schock | 2,——2,20 | Tauben das Paar | 0,60—0,80 |

Salat drei Köpfe 10 Pfg. Radieschen pro 3 Bund 10 Pfg.
Gurken 40—80 Pf. das Stück. Junge Hühner das Paar 1,00—1,80 Mk.
Junges Gemüse: Kohlrabi Mandel 75 Pf., Mohrrüben Bundchen 15 Pf.
Steinpilze 40—60 Pf. pro Mandel.

### Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 16. 5. | 15. 5. | | 16. 5. | 15. 5. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fondsb. | still. | fest. | Pos. Pfandb. 3½% | 97 80 | 98,— |
| Russ. Banknoten. | 216,70 | 216,55 | „ „ 4% | 102,20 | 102,— |
| Warschau 8 Tage | 216,45 | 216,35 | Poln. Pfdbr. 4½% | 100,25 | 100,25 |
| Oesterreich. Bankn. | 169,70 | 169,60 | Türk. 1% Anleihe C | 27,80 | 27 95 |
| Preuß. Consols 3 pr. | 92,20 | 92,20 | Ital. Rente 4% | 95,60 | 95,75 |
| Preuß. Consols 3½ pr. | 100,70 | 100,70 | Rum. R. v. 1894 4% | 92,10 | 92,— |
| Prß. Consols 3½% abg | 100,70 | 100,70 | Disc. Comm. Antheile | 198,10 | 198,— |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 92,20 | 92,20 | Harp. Bergw.-Act. | 201,70 | 202,— |
| Dtsch. Reichsanl 3½% | 100,80 | 100,80 | Nordd. Creditanstalt-Act. | 127,10 | 127—, |
| Wpr. Pfdbr. 3% nld. II | 89,— | 89,— | Thor. Stadtanl. 3½% | —,— | —,— |
| „ „ 3½% „ | 97,70 | 97,50 | Weizen: loco t. New-York | 81⅝ | 80⅞ |
| | | | Spiritus 50er loco. | —,— | —,— |
| | | | „ 70er „ | 40,60 | 40,60 |

Wechsel-Diskont 4½%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 5½%.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meines lieben Mannes und Vaters des Strommeisters

**Wilhelm Schwarz**

sagen Allen, insbesondere den Vorgesetzten, den Kollegen, sowie dem Landwehrverein herzlichsten Dank,

**Die trauernden Hinterbliebenen**

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Neustadt,** Band IX — Blatt 255 — auf den Namen des Bäckermeisters **August Tapper** in gütergemeinschaftlicher Ehe mit **Marie geb. Dopslaff** eingetragene, in der Stadt Thorn, Neustädtischer Markt 9 belegene Grundstück (Wohnhaus nebst Seitengebäude mit Hofraum) am

## 10. Juli 1899,

**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1809 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Liegenschaften sind nicht katastrirt.

Thorn, den 10. Mai 1899.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Errichtung eines Staketenzaunes um das Pfarrgehöft in Kielbasin bei Schwirsen haben wir einen Termin auf

**Mittwoch, den 24. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr

im **Stadtbauamt** anberaumt.

Bedingungen und Kostenanschläge sind im Stadtbauamt während der Dienststunden einzusehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort zu beziehen.

Thorn, den 16. Mai 1899.

**Der Magistrat.**

---

Vom heutigen Tage ab, befindet sich

## Culmerstraße Nr. 15

eine Niederlage von Culmseeer

**Brod Butter und Käse.**

---

Ein gut erhaltener

## Badestuhl

mit Gasheizung preiswerth zu verkaufen. **Neustädt. Markt 4.**

---

Ein gut erhaltenes

**Pianino, eine Nähmaschine**

und verschiedene andere Möbel sind zu verk.

**Bäckerstraße Nr. 31.**

---

Ein gebrauchtes

## Pianino

oder kurzer Flügel zu kaufen gesucht.

**Wo? sagt die Exped. d. Bl.**

---

## Bautechniker

findet Nebenbeschäftigung gegen angemessene Entschädigung.

Anfragen d. d. Exped. d. Ztg.

---

## Eine geübte Plätterin

wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. Zu erfragen

**Heiligegeiststraße Nr. 1, part.**

---

## Eine schöne Wohnung

von 1 Zimmer u. Küche ev. auch 2 Zimmer III. Etage nach vorne, sofort zu vermiethen. Näheres **Mellienstr. 113** Restaurant.

---

## Ein gut möblirtes Zimmer

nach vorne mit **Cabinet** zu vermiethen. Zu erfragen **Verbrecher-Keller, Seglerstr.**

---

Die bisher von Herrn **Justus Wallis** in unserem Hause **Breitestraße 37,** III, bewohnten Räumlichkeiten, 5 Zimmer, Balkon, Küche u. Nebengelaß sind vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen. 1145

Thorn C. B. Dietrich & Sohn.

---

## Mansardenwohnung

von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör mit Wasserleitung versehen, ist billig zu verm. Anfr. **Brombergerstr. 60** i. Lad.

---

## 1 freundliche Wohnung

**Culmerstr. 13, 2. Etg.,** ist zu vermiethen.

---

## Möbl. Zimmer

zu haben

**Brückenstraße 16,** 1 Tr. r.

---

## 2 große helle Zimmer

geeignet zu Bureauräumen oder zur Sommerwohnung sofort zu vermiethen.

R. Engelhardt's Gärtnerei.

---

**Ein gut möbl. Zimmer** zu vermiethen. **Tuchmacherstraße 4,** 3 Tr.

---

## Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör p. 1. Oktober zu vermiethen. **Baderstraße 19.**

**Georg Voss.**

---

**Altstädt. Markt** ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktb. zu v. Näh. **Moritz Leiser**, Wilhelmsplatz 6.

---

Fernsprech-Anschluss No. 9.

## Gustav Ackermann,

Fernsprech-Anschluss No. 9.

**THORN, Platz am Kriegerdenkmal.**

Zur **diesjährigen Bausaison** halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

**Portland-Cement,**
Gelöschten Kalk,
**Stückkalk,**
Rohrgewebe,
**Gips,**
Viehtröge,
Isolirplatten,
**Theer,**
Klebemasse,
**Nägel,**

**Thon- u. Cementfliesen,**
Thon- u Cementkrippen,
**Thon- u. Cementröhren,**
Backofenfliesen,
**Chamottesteine,**
Asphalt,
**Dachpappen,**
**Carbolineum,**
Dachpfannen

und alle sonstigen Baumaterialien.

937

**Gustav Ackermann,**
Baumaterialien-Geschäft.

---

## Oskar Klammer

*Fahrrad-Grosshandlung*

*Thorn III.*

*84 Brombergerstrasse 84.*

*Fernsprecher 158.*

---

## Zuntz-Kaffee.

Der Verkauf meiner gebrannten Kaffee's für Thorn befindet sich nur in den Händen der Herren

**Hugo Claass und Anders & Co.**

Ich kann daher für die Güte der Waare, welche von anderer Seite verkauft wird, nicht garantiren und bitte deshalb das verehrte Publikum, meine gebrannten Kaffee's nur aus den vorbenannten Geschäften zu entnehmen.

**A. Zuntz sel., Wwe.,**

Königlicher Hoflieferant.

Bonn a/Rh. Berlin. Hamburg.

---

**Hausfrauen probiert!**

## Diamantmehl

**das beste Weizenmehl**

von Georg Plange, Hamburg.

**Alleinvertreter für Thorn: G. Görke, Windstr. 1.**

**Hausfrauen probiert!**

---

**2000 Arbeiter.**

Jährliche Production: 30 000 Fahrräder.




Im Gebrauche: über 165,000 Fahrräder.

Vertreter: **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

---

**Seit 65 Jahren im Gebrauch und best bewährt.**

**Sommersprossen,** Mitesser, Flecken, Pusteln, Hautblüthen und derart. Unreinheiten der Haut und des Teints entfernt **Eau d'Atirona feinste flüssige Schönheitsseife**, Mk. 1,20 von **Carl Keller,** Chemiker, **Nürnberg,** rasch, sicher und gründlich, dabei garantirt unschädlich bei **Anders & Co.** in **Thorn.**

---

## Waldhäuschen

**THORN, Bromberger Vorstadt.**

Bringe meinen in voller Pracht stehenden Garten mit grossartigster Aussicht in freundliche Erinnerung.

Das morgen stattfindende **Nachtschiessen** kann von hier aus am besten beobachtet werden.

Gleichzeitig empfehle meine neu angelegte

**Asphalt-Kegelbahn.**

Für **gute Getränke, Kaffee, Kuchen,** mit flotter Bedienung stets gesorgt

Hochachtungsvoll

**Robert Hellwig.**

---

**Sensationell!** **Sensationell!**

## Reklamefelder

sollen auf dem neu zu malenden Theater-Vorhang des

**Victoria-Theaters**

**bis zum 21. Mai cr. fertig gestellt sein** u. ersuche ich eventl. Aufträge Herrn **Standarski** überweisen zu wollen.

**Gg. Hering,** Kunstmaler.

---

Die von mir am 1. April übernommene Lewin'sche

## Badeanstalt

(Baderstraße), deren Betrieb ich neben meinem

**Speditionsgeschäfte**

fortsetze, habe ich in allen Theilen gründlich renovirt u. durch 2 neue Fliesenwannenbäder vergrößert.

Peinlichste Sauberkeit zusichernd, empfehle ich die Badeanstalt zur geneigten Benutzung.

**W. Boettcher**

**Inh.: Paul Meyer.**

---

## Ostseebad und Heilanstalt

## Westerplatte

**Neufahrwasser bei Danzig.**

**Seebäder,** Soolbäder, **kohlensaure Lippert'sche** Bäder, **Moorbäder,** grosse Parkanlagen hart an der See. Seesteg, Strandhalle, Kurhaus, Elektr. Beleuchtung. Tägliche Dampferfahrten auf See. Keine Kurtaxe. Mässige Preise. Illustr. Prospekt gratis und franko.

## *Seebad Hela,* das Ostsee-Sylt.

Südspitze der Halbinsel Hela. Mildes Inselklima, 3 Seiten Seestrand, vorzügliche Seebäder, alte Kiefernwaldungen, absolut staubfreie Wald- und Seeluft. Neues Kurhaus. Seesteg, keine Kurtaxe. Tägliche Dampferverbindung mit Danzig. Illustr. Prospekt gratis, franko.

**Badeverwaltung in Danzig.**

---

## *Fürsten-*

*Bromberger-Vorstadt.*

Meinen schattigen, neu hergerichteten

**Garten**

empfehle Familien als angenehmen Aufenthalt.

Außer **guten Speisen und gutgepflegten Bieren** empfehle Morgenspaziergängern zur

**Milch-Kur**



**vorzügliche Milch.**

J. Niernirza.

---

## Herrschaftliche Wohnung.

**Die erste Etage, Breitestraße 24,** ist zu vermiethen. **Sultan.**

---

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte

**II. Etage**

ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieth.

**S. Simonsohn.**

---

## Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

**Schul-. u Mellienstr.-Ecke 19.**

---

**3 Zimmer,**

Entree, Küche u. Zub. w. z. 1. Oktbr. Breite-, Elisabeth-, Katharinenstr. für eine Dame gesucht. Offert. m. Preisangabe **Seglerstraße 31,** 2 Treppen.

---

## Eine kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, Miethspreis 360 Mark, ist **Breitestraße 37** sofort zu vermiethen. **C. B. Dietrich & Sohn.**

---

## Sing-Verein

**Mittwoch, den 17. Mai 1899**

Nachmittags 5 Uhr

im Artushof

**General - Probe**

**Der Vorstand.**

---

## Maibowle

empfiehlt

**A. Mazurkiewicz.**

---

Vorzügliches

## Flaschen-Bier

auch in **Liter-Glaskrügen** mit Patentverschluß (neu) auch frei in's Haus empfiehlt billigst

**J. Kwiatkowski**

**Mocker, „Goldner Löwe".**

---

Mbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

---

Die bisher von Hrn. Oberstleutn. **Kohlbach Brombergerstraße 68,** I bewohnten Räumlichkeiten, 5 Zimmer mit allem Zubehör, auch Pferdestall, sind vom 1. Juli bezw. 1. October zu vermiethen.

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

---

In meinem Hause **Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15** ist die von Herrn Oberst **Bauer** bis jetzt bewohnte

## Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Juli bezw. 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. **Soppart, Bachestraße 17.**

---

## Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad ꝛc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

---

**Gewölbter Keller** im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.

733 **Louis Kalischer.**

---

**Hierzu Beilage.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

# Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 114.

Mittwoch, den 17. Mai 1899.

## Abhärtung.

In seinen „Jugenderinnerungen“ kommt der berühmte Kliniker Professor Kußmaul auch auf die Frage der Abhärtung zu sprechen. Er empfiehlt zu diesem Zwecke, wie wir vor einiger Zeit schon kurz erwähnt haben, jahrelang fortgesetztes tägliches Eintauchen der Füße in kaltes Wasser und Abwaschen der Beine mit dem Schwamm bis zu den Knieen hinauf, mit rasch nachfolgendem Wiedererwärmen im Bette kurz vor dem Aufstehen. Dieses einfache Verfahren läßt sich zu jeder Jahreszeit leicht ausführen und verlangt keine großen Vorkehrungen. Am besten wird das Becken schon am Abend zuvor mit Wasser so hoch gefüllt, daß die Füße darin bis über die Knöchel eintauchen, und an das Bett gestellt daneben Trockentücher. Befolgt man gewisse Vorsichtsmaßregeln, so lernt selbst die verzärtelste Haut das kalte Wasser ertragen. Man darf nur nicht gleich mit zu niedrigen Temperaturen beginnen; man fängt etwa mit 24 Grad Reaumur an und geht dann im Laufe von Wochen auf 16 Grad Reaumur, nur ausnahmsweise tiefer, herab. Unter allen Umständen muß man dem kurzen, nur wenige Sekunden währenden Fußbade ein rasches Erwärmen der Beine folgen lassen. Dies geschieht in wenigen Minuten, wenn man sie nach flüchtigem Abtrocknen in das warme Bett zurückbringt; ein Abreiben ist unnöthig; je rascher die Beine in das Bett zurückgebracht werden, desto besser wird das Fußbad ertragen; nur bei zu niedrigen Temperaturen kann es länger als zehn Minuten dauern, bis sie gut warm werden. Geschwächte und alte Personen sollen zu niedere Temperaturen meiden und etwa bei 20 Grad Reaumur bleiben. Zur Abhärtung der Haut des ganzen Körpers empfiehlt Kußmaul für empfindliche Personen das folgende Verfahren: Man nimmt zuerst das Abwaschen des Körpers bis herab zu den Knieen vor, am besten stehend oder knieend über das Wasserbecken gebeugt, und läßt das Wasser aus dem Schwamm namentlich über Nacken und Hals kräftig strömen, dann trocknet man sich rasch ab und taucht jetzt die Füße in das Becken, das am Bett steht, wäscht die Beine bis zu den Knieen herauf, trocknet sie flüchtig und zieht sie zuletzt unter die warme Bettdecke zurück. Waschung und Fußbad beanspruchen wenige Minuten, in zehn bis weiteren fünfzehn Minuten längstens wird der ganze Körper im Bett warm. Man steht dann sofort auf. Kußmaul schließt diese Rathschläge mit den Worten: „Wohl denen, die solcher vorsichtiger Methoden der Abhärtung nicht bedürfen und schon in der Kindheit daran gewöhnt wurden, morgens gleich beim Aufstehen ein flüchtiges kaltes Wannenbad, eine kalte Brause oder eine Abwaschung des ganzen Körpers im kalten Sitzbad zu gebrauchen.“

## Vermischtes.

Die furchtbare Wirkung unseres neuen Infanteriegeschosses zeigte sich wieder bei dem eben stattgehabten Selbstmord eines Soldaten vom 9. Infanterieregiment in Würzburg. Die Kugel durchbohrte das Brustbein des Mannes (der wegen Diebstahls zur Rechenschaft gezogen werden sollte), durchschlug den Pfosten, an den der Soldat sich lehnte, ging durch eine Mauer und blieb erst in einer zweiten Mauer stecken.

Ein „Sarg-Trust“ hat sich in New-York mit einem Kapital von 20 Millionen Doll. gebildet. Man befürchtet, daß diese Verbindung die Schließung der meisten Sargfabriken in Amerika zur Folge haben wird. — Vielleicht findet sich für diesen Trust selbst bald ein Sarg.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

## 20. Ziehung der 4. Klasse 200. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 21. April bis 15. Mai 1899.) Nur die Gewinne über 220 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

**15. Mai 1899, vormittags.**

17 25 219 26 372 573 [300] 781 [1000] 1241 353 549 2006 74 106 224 30 556 95 822 3876 948 4030 [1000] 79 249 455 627 5224 6199 251 476 935 7206 449 687 954 8218 97 585 621 712 [10000] 9056 61 126 94 223 525

10479 816 33 942 11365 629 748 [500] 888 12058 633 81 831 965 13077 [300] 511 825 [3000] 14083 445 776 936 57 [1000] 15044 428 536 633 755 984 [500] 16049 249 676 788 899 17813 18109 [300] 22 235 621 911 19587 745 65 [500] 829

20154 [500] 333 550 729 21274 [300] 408 819 99 22221 [3000] 352 809 99 23060 62 210 446 644 718 24214 406 808 984 25115 268 [300] 592 822 945 26038 154 472 640 76 [300] 780 27301 31 65 450 506 42 821 28091 187 879 29018 185 818

30148 75 219 584 87 767 883 912 69 31124 444 849 915 [300] 41 32202 525 46 [1000] 68 653 79 815 [500] 31 54 33035 219 576 888 966 34052 179 [3000] 420 24 67 705 892 919 35177 96 320 55 36058 79 557 72 79 [500] 700 968 37017 44 228 41 57 362 737 93 844 [300] 905 [1000] 38080 129 57 781 855 87 39005 252 69 [3000] 347 783 896

40064 183 735 823 [3000] 41214 792 42099 114 211 541 685 735 840 43372 410 22 609 46 49 918 90 44129 74 205 64 404 48 618 26 757 993 45046 115 223 46051 341 46 442 755 [1000] 73 889 47105 48 244 482 696 48256 583 843 49430 541 680

50066 110 40 548 712 899 51110 346 [3000] 648 916 81 52274 544 72 638 [3000] 765 829 53441 728 68 54078 101 402 551 711 44 46 849 999 55048 233 [300] 319 51 566 99 663 786 985 56369 413 577 711 830 926 92 57564 765 805 58001 111 51 488 682 967 59220 956

60114 98 [300] 207 508 752 870 915 [1000] 61021 196 [1000] 652 [3000] 805 62150 815 547 604 798 866 904 63355 408 536 [1000] 957 64041 182 95 454 [3000] 90 813 38 982 65008 399 557 62 788 852 [500] 66123 76 [3000] 315 423 517 690 725 87 881 67773 68447 518 69186 547 [1000] 610 87 843

70348 96 646 703 81 [500] 71551 72063 209 348 476 [300] 521 638 740 [1000] 61 835 974 73018 716 40 68 829 [3000] 991 74236 87 350 401 721 75032 63 199 669 81 708 820 76080 250 602 780 826 77142 [300] 56 284 91 328 610 719 79155

80556 86 721 38 902 81069 121 22 26 402 28 650 62 75 747 945 82316 458 548 [500] 99 [1000] 646 720 954 83109 81 249 94 499 736 79 808 98 921 84129 85088 102 99 227 346 589 86267 365 502 669 807 75 [1000] 87056 524 821 [1000] 979 88108 850 89303

90115 19 320 91765 919 92820 93028 63 658 89 94 94079 326 530 622 41 62 761 850 917 95009 157 402 681 929 [3000] 96316 38 580 847 97365 767 98481 549 617 49 847 69 921 99114 43 231 355

100191 500 78 86 [500] 666 [300] 69 833 939 101022 200 367 84 456 602 850 102013 33 212 55 103482 897 104300 578 91 783 105468 879 89 924 106235 305 424 38 729 39 827 107452 81 632 839 108088 [1000] 551 644 746 58 891 109103 66 453 90 706 [300]

110196 656 [1000] 926 50 111078 164 263 439 892 [3000] 112405 17 834 [500] 938 113047 [300] 552 601 114383 738 959 115174 283 474 673 116190 203 16 758 896 117016 292 368 90 [1000] 749 833 118301 95 455 608 14 97 119081 219 56 344 527 776 [300]

120783 121020 128 261 432 627 816 122134 587 695 815 81 123918 124045 643 [1000] 125006 236 331 561 821 [3000] 972 126203 579 793 [500] 897 127079 [1000] 167 [300] 264 [3000] 414 63 558 82 [300] 909 128109 [300] 13 255 504 603 21 42 129177 334 588 [3000] 617

130597 698 851 [1000] 919 [300] 33 [500] 54 63 66 75 131017 83 144 47 91 215 331 950 132161 478 548 995 133437 134035 48 176 297 514 678 899 938 135153 538 886 978 136185 374 699 137031 36 123 [300] 218 604 62 778 138191 590 800 61 992 139126 70 384 661

140222 332 643 56 851 141293 371 461 621 792 142712 23 144023 266 [1000] 342 62 767 876 962 86 145114 244 379 90 800 146576 771 982 54 61 [300] 147070 284 476 98 501 906 93 148342 501 708 149044 811 443 527 753 884 420 61

150348 84 [300] 571 655 862 931 [1000] 151009 423 69 607 [500] 744 152261 432 79 621 776 824 78 153055 240 337 571 727 828 921 24 154007 136 420 793 866 945 58 155532 640 757 156015 283 455 56 [1000] 654 157124 299 412 859 [300] 158021 [500] 143 70 89 292 617 950 159120 311 549 663 726 61 874

160261 491 878 958 69 [300] 99 161017 53 74 143 448 832 960 162065 95 [1000] 329 50 585 163038 494 644 74 738 55 88 861 164034 [300] 182 236 515 748 165187 206 9 334 77 422 825 995 166418 558 167017 154 282 727 63 168015 509 61 732 169144 [500] 214 595 612 52 90

170025 162 94 613 89 705 171598 624 844 172269 [300] 575 784 946 173098 257 81 446 716 174141 94 286 585 175010 323 93 445 539 706 811 176142 238 [1000] 550 687 [1000] 969 177346 484 776 878 178076 120 235 328 65 443 622 83 777 817 79 916 56 179354 562 615 844

180066 189 642 919 29 181159 436 559 629 96 709 934 182116 338 432 542 846 907 34 183049 192 549 815 184032 328 485 505 665 [500] 78 825 185336 417 568 186043 411 81 187119 36 85 256 352 569 782 968 188134 457 507 852 948 85 189133 [500] 69 212 84 344 500 620 64 756

190162 206 10 553 79 703 191095 189 237 409 810 75 [1000] 192300 79 448 649 [300] 193217 456 678 849 89 971 [300] 194018 105 283 776 [3000] 858 [1000] 83 936 98 195182 86 91 212 58 962 196025 56 532 197265 529 651 966 198325 [300] 423 199023 165 202 569 680 931

200114 308 422 910 77 201071 256 87 395 641 [500] 812 31 202212 306 10 36 64 86 411 81 533 606 802 7 953 203252 655 727 862 982 204158 98 378 549 696 941 205065 122 356 800 47 928 44 74 206099 872 207007 239 [1000] 704 43 208361 490 710 209064 381 [1000] 418 551

210095 135 [300] 559 777 211162 309 496 574 638 72 807 212048 [3000] 378 424 503 29 53 704 38 [300] 982 [300] 92 213059 236 419 529 80 628 51 869 214034 126 [50000] 204 66 304 [300] 71 86 417 [300] 22 563 745 62 866 [1000] 215211 368 560 75 900 216019 43 194 749 881 909 86 217095 596 [1000] 809 218157 [3000] 66 340 88 717 888 [300] 219135 51 85 [3000] 265 381 410 [300] 548 795 887

220875 690 98 [500] 938 221409 513 29 41 742 51 960 78 [300] 222651 [500] 65 994 223016 398 [1000] 503 [300] 659 89 708 224234 86 334 51 87 [3000] 578 [300] 823 75 225064 80 136 80 284

**Berichtigung:** In der Vormittagsliste vom 12. Mai lies 96828 statt 96928 und in der Nachmittagsliste vom 13. Mai lies 221251 91 92 statt 221751 91 92.

Die Ziehung der 1. Klasse 201. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 5. Juli 1899.

## Bekanntmachung.

Auf der Culmer-Vorstadt ist eine **Nachtwächterstelle** von sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mark und im Winter 45 Mark. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizei-Inspektor **Zelz** persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn, den 10. Mai 1899.

**Der Magistrat.**
**Polizei-Verwaltung.**

---

## Polizeil. Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Bau-Polizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881 müssen die den **Baugesuchen** beigefügten **Zeichnungen** von dem **Baumeister**, welcher sie angefertigt hat, **und wenn dieser den Bau nicht selbst ausführt, von den ausführenden Werkmeistern**, sowie jedenfalls von dem Bauherrn unterzeichnet sein und letzterer ist verpflichtet sofort **der Polzeiverwaltung Anzeige zu machen, wenn er die Bau-Ausführung einem anderen Meister überträgt.** Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift unterliegt den Strafbestimmungen des § 57 a. a. O.

**Aus den Baugesuchen muß ersichtlich sein, ob Regiebetrieb vorliegt oder nicht**; unter Regiebetrieb werden auch diejenigen Bauten gerechnet, die von solchen gewerbsmäßigen Unternehmern ausgeführt werden, welche nicht der Bau-Berufsgenossenschaft Berlin als Mitglied angehören.

Thorn, den 12. Mai 1899.

**Die Polizeiverwaltung**

---

## Ungesunde!
### Die Heilkraft der Electricität ist wunderbar!

Leidende dürften keinen Tag versäumen und sich sofort das Buch über die Selbstbehandlung mit der preisgekrönten, glänzend bewährten electrischen Inductionsmaschine (Pr. 24,50 u. 28,50 M.) von **P. Freygang Nachfolg.** in **Dresden-N.** per Postkarte bestellen. Dies Buch versendet die Firma gratis und franco überall hin. Tausende glänzender Anerkennungen!

---

**Ein freundlich möblirtes Zimmer** zu vermiethen bei E. Krüger
**Mocker, Bergstraße Nr. 3.**

---

TRADE MARK — ORA ET LABORA

# Mellin's Nahrung

**für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende**
**Preis pro Glasflasche 1,50** und **2,50 Mark**

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl!**
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.

**Zu haben** in **Apotheken, Drogerien** oder **direct** durch das

**General-Depôt: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51/52.**

**Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**

**Niederlagen** in Thorn bei **Hugo Claass** und **Anders & Co**

---

Das
## Fritz Schneider'sche Konkurs-Waarenlager
### Neustädt. Markt 22
bestehend in
## fertigen Herren- u. Knabengarderoben Tuchen und Buckskins

**wird täglich um zu räumen zu den billigsten Preisen ausverkauft.**

Anfertigung nach Maaß wird in bekannt elegantem Sitz billigst angefertigt

---

Coppernikusstrasse 8. — Coppernikusstrasse 8.

# Ausverkauf!

## Das J. Jacobson'sche Waarenlager

soll in kürzester Zeit geräumt werden und findet der Verkauf zu jedem annehmbaren Preise statt.

Wiederverkäufern sehr empfohlen!

**Coppernikusstrasse 8.**

---



**Locken, eine Zierde** jeder Dame, erhält man in kurzer Zeit ohne Brennen mit **Herm Musche's** ges. gesch. **Locken-Erzeuger Adonis.** Macht ebenso hängendes Kinderhaar schnell lockig und wellig. Fl 0,60. **Enthaarungspulver** zur sofortigen Entfernung lästiger Haare 1,50. Echt nur mit Firma **Herm. Musche, Parf., Magdeburg.** Hier zu haben bei

**Anders & Co.**, Breitestrasse 46 und **Paul Weber**, Culmerstrasse 1.

---

## Crystall-Diamantmehl

übertrifft sämmtliches Weizenmehl
**Pfd. 22 Pf. 6¼ Pfd. = 1/16 Ctr. 1,25 M.**

## Stettiner Preß-Hefe

doppel und einfach Pfund 40 und 60 Pfg.

## Preißelbeeren

**tafelfertig Pfund 40 Pfg.**

## Blut-Apfelsinen

Dutzend 80 Pfg. — 1 Mk.

empfiehlt

**Carl Sakriss**

---

**Versäumen Sie nicht** nützl. Belehrung üb. neuest. ärztl. Frauenschutz „D.R.P." gratis p. Arzbd. z verl. Lehrr. Buch statt M. 1,50 nur 50 Pf. Verschlossen 20 Pfg. mehr. R. Oschmann, Konstanz. **C 104**

---

## 1 Aufwärterin

kann sich sofort melden
**Brombergerstraße 16/18.**

---

# Spargel,

stets frisch, zu billigsten Tagespreisen bei Herrn **J. G. Adolph**, Breitestraße und Herrn **Begdon**, Neustädt. Markt.

Größere Posten bitte vorher zu bestellen.

**Casimir Walter, Mocker.**
Telephon Nr. 93.

---

**Täglich**
## frischen Spargel

empfiehlt **A. Kirmes.**

---

**Bestes**
## Berlin. Braten-Schmalz
Mk. **38** p. Ctr.
## Geräuch. fetten Speck
Mk. **46** p. Ctr.

empfiehlt in bekannter Güte.

**F. W. Klingebeil,**
**Frankfurt a/O**

---



## Freihändiger Verkauf

Das Grundstück Tuchmacherstraße Nr. 2 — Grundbuch Nr. 187/88 — den **Frohwerk'schen** Erben gehörig, soll behufs Nachlaßregulirung **freihändig** verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Vormund

**A. Bader**
Kämmerei-Cassen-Buchhalter.

---

2 neue englische
## Drehrollen

stehen zum Gebrauch.

**Bäckerstr. 9, Hof.**

---

Ein gut erhaltener dreirädriger
## Kinderwagen

steht zum Verkauf.

**Klosterstraße 18, 3 Treppen.**

---

## 2 tüchtige Schlossergesellen

davon 1 älterer, dem an einer angenehmen Lebensstellung gelegen ist, sowie ein

**tüchtiger Schmied**

ebenfalls Lebensstellung, können sofort eintreten.

**Ad. Gruse,**
Maschinen-Fabrik Eisengießerei
**Dt. Eylau.**

---

## Ein Sohn

achtbarer Eltern, mit guter Handschrift, kann sofort eintreten bei

**Johannes Cornelius, Architekt**
Brombergerstr 16/18.

---

**Möbl. Zimmer** mit Kabinet zu vermieth.
**Bäckerstraße 45.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, in Thorn.